

# Informationsblatt zur Vorbereitung der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst

Stand: 03/2024 He

Wenn Sie einen Antrag auf Leistungen der Pflegeversicherung gestellt haben, beauftragt Ihre Pflegekasse den Medizinischen Dienst (MD Baden-Württemberg bzw. Medicproof bei privat Versicherten) mit einer Begutachtung. Für die Begutachtung steht nur ein begrenztes Zeitfenster zur Verfügung. Die Momentaufnahme des Hausbesuchs hat daher maßgeblich Einfluss auf die Beurteilung Ihrer Selbstständigkeit – und damit auf die Bestimmung Ihres Pflegegrades.

Indem Sie sich sorgfältig vorbereiten, unterstützen Sie die Begutachtenden dabei Ihre Pflegesituation realistisch einzuschätzen.

1. Halten Sie **Unterlagen** bereit:

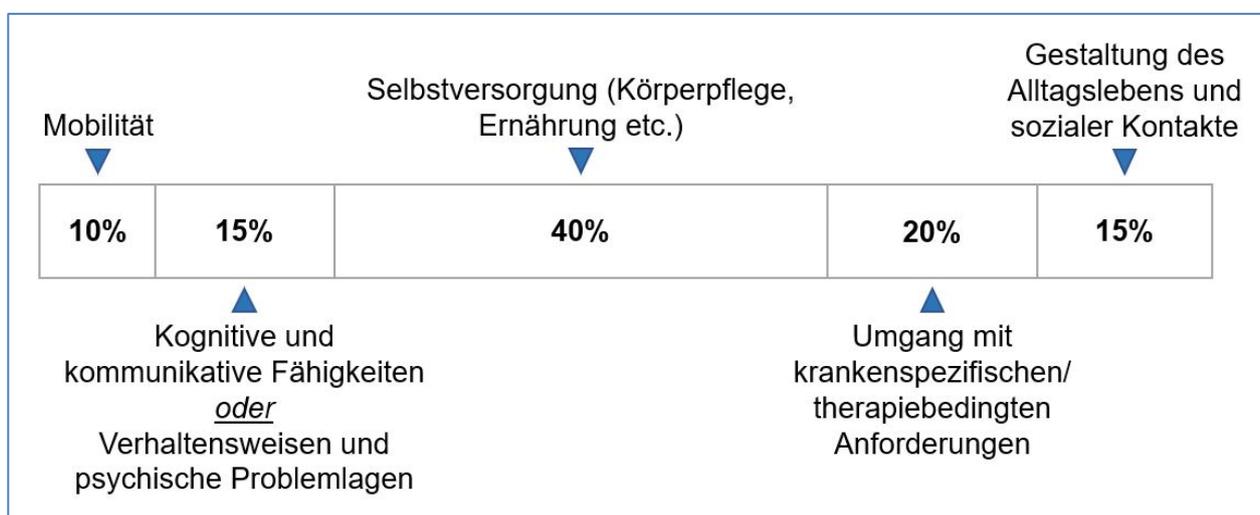
- Medizinische Berichte und Krankenhausentlassbriefe
- eine Aufstellung Ihrer aktuellen Diagnosen und Krankheiten

Aktuelle Diagnosen und Krankheiten	Seit wann?
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	

- eine Auflistung der aktuellen Medikamente sowie der
- regelmäßig wiederkehrenden Behandlungen und Therapien:
  - Chemotherapie
  - Dialyse
  - Ergotherapie
  - Logopädie
  - Physiotherapie (Krankengymnastik)
  - Psychotherapie
  - sonstiges (z.B. Medikamentengabe) \_\_\_\_\_
- die Pflegedokumentation des ambulanten Pflegedienstes (falls im Einsatz)
- andere Bescheide und Gutachten (z.B. über Schwerbehinderung)

2. **Sprechen Sie während der Begutachtung offen Ihre konkrete Situation an**, auch Probleme und Einschränkungen, verharmlosen Sie nichts. Das Gespräch ist vertraulich und unterliegt der Schweigepflicht.
3. **Es ist gut, wenn die Pflegeperson** (die Person, die Sie unterstützt) **anwesend ist**. Sie kann Sie beim Gespräch unterstützen und ihre Einschätzungen einbringen. Eventuell kann auch eine Fachkraft Ihres Pflegedienstes anwesend sein. Bei Bedarf bitten Sie eine Person zum Dolmetschen zum Gespräch dazu.
4. Überlegen Sie sich im Vorfeld, welche **Hilfsmittel** bei Ihnen vorhanden sind und welche Sie noch benötigen. Im Rahmen der Begutachtung kann eine Empfehlung zur Versorgung mit Hilfsmitteln und Pflege-Hilfsmitteln erfolgen.

Die Anerkennung der Pflegebedürftigkeit und des Pflegegrades richtet sich nach der Selbstständigkeit in sechs Lebensbereichen:



Mit dem [Pflegegradrechner des Sozialverbands VdK Deutschland e.V.](#) können Sie eine **Selbsteinschätzung** vornehmen.

Steht eine Demenz im Vordergrund, kann der [Selbsteinschätzungsbogen der Deutschen Alzheimergesellschaft e.V.](#) bei der Vorbereitung helfen.

Führen Sie über **ein bis zwei Wochen ein Pfl egetagebuch** und tragen stichwortartig in den folgenden Tabellen ein, welche Hilfestellungen die Pflegeperson übernimmt:

<b>Modul 1: Mobilität</b>	
<i>Wie selbstständig können Sie sich fortbewegen und eine bestimmte Körperhaltung einnehmen oder ändern? Hier geht es um Aspekte der Körperkraft, Balance und Bewegungskoordination.</i>	
	<b>Welche Hilfestellung leistet die Pflegeperson?</b>
<b>Positionswechsel</b> im Bett	
Halten einer stabilen <b>Sitzposition</b>	
<b>Umsetzen</b>	
<b>Fortbewegen</b> innerhalb des Wohnbereichs	
<b>Treppensteigen</b>	

<b>Modul 2: Kognitive und kommunikative Fähigkeiten</b>	
<i>Wie finden Sie sich in Ihrem Alltag örtlich und zeitlich zurecht? Können Sie für sich selbst Entscheidungen treffen, Gespräche führen und Bedürfnisse mitteilen?</i>	
	<b>Welche Hilfestellung leistet die Pflegeperson?</b>
<b>Erkennen</b> von Personen aus dem näheren Umfeld (zu denen regelmäßig direkter Kontakt besteht)	
<b>Örtliche Orientierung</b> (sich in Umgebung zurechtfinden, Aufenthaltsort kennen)	
<b>Zeitliche Orientierung</b> (Jahreszeit, Jahr, Wochentag oder den Tagesabschnitt nennen können)	
<b>Erinnern</b> an wesentliche Ereignisse oder Beobachtungen (kurz und länger zurückliegend)	
<b>Steuern von mehrschrittigen Alltagshandlungen</b> (z.B. komplettes Ankleiden, Tischdecken)	
Treffen von <b>Entscheidungen</b> im Alltagsleben (z.B. Auswahl der Kleidung)	
<b>Verstehen</b> von Sachverhalten und Informationen (z.B. aus dem Fernsehen oder der Tageszeitung)	
<b>Verstehen</b> von Aufforderungen (z.B. bezüglich Essen, Trinken, sich kleiden, sich beschäftigen)	
Erkennen von <b>Risiken und Gefahren</b> (wie Strom- und Feuerquellen, Barrieren auf dem Fußboden, Glätte)	
<b>Mitteilen</b> von elementaren Bedürfnissen (wie Hunger, Durst, Schmerzen, Frieren)	
<b>Beteiligen</b> an einem Gespräch (einem Gespräch folgen und sich einbringen)	

<b>Modul 3: Verhaltensweisen und psychische Problemlagen</b>	
<i>Wie häufig benötigen Sie Unterstützung anderer, die Sie z.B. beobachten, motivieren, Ihnen Orientierung geben oder in schwierigen Situationen beruhigend wirken?</i>	
	<p><b>Nennen Sie Beispiele. <u>Wie oft</u> leistet die Pflegeperson die Unterstützung?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>täglich</u></li> <li>• <u>häufig</u>: zweimal bis mehrmals wöchentlich, aber nicht täglich</li> <li>• <u>selten</u>: ein bis dreimal innerhalb von zwei Wochen</li> </ul>
<b>Motorisch geprägte Verhaltensweisen</b> z.B. zielloses Umhergehen, Rastlosigkeit	
<b>Nächtliche Unruhe</b> nächtliches Umherirren oder nächtliche Unruhephasen	
<b>Selbstschädigendes und autoaggressives Verhalten</b> z.B. sich selbst verletzen, sich selbst schlagen	
<b>Beschädigung von Gegenständen</b>	
<b>Körperlich aggressives Verhalten</b> gegen andere Personen	
<b>Verbale Aggression</b> z.B. beschimpfen oder drohen	
Andere <b>pflegerelevante sprachliche Auffälligkeiten</b> z.B. lautes Rufen, Schreien, grundloses Klagen, Äußern seltsamer Laute, Wiederholen von Sätzen	
<b>Abwehr pflegerischer Maßnahmen</b> z.B. Verweigerung der Körperpflege oder Medikamenteneinnahme	
<b>Wahnvorstellungen</b> z.B. die Vorstellung, verfolgt, bedroht oder bestohlen zu werden	
<b>Ängste</b> starke und wiederkehrende Ängste, ohne Möglichkeit der eigenen Bewältigung	
<b>Antriebslosigkeit/ depressive Stimmungslage</b> kaum Interesse oder Eigeninitiative, aufwendige Motivation nötig	
<b>Sozial unangemessenes Verhalten</b> z.B. distanzloses Verhalten	
<b>Sonstige pflegerelevante nicht angemessene Handlungen</b> z.B. Nesteln an der Kleidung, Verstecken oder Horten von Gegenständen	

<b>Modul 4: Selbstversorgung</b>	
<i>Wie eigenständig können Sie sich im Alltag versorgen bei der Körperpflege, beim Essen und Trinken?</i>	
	<b>Beschreiben Sie, welche Unterstützung benötigt wird, einschließlich der Aufforderungen dazu:</b>
<b>Waschen des vorderen Oberkörpers</b>	
Körperpflege im <b>Bereich des Kopfes</b> z.B. Kämmen, Zahn-/Prothesenpflege, Rasieren	
<b>Waschen des Intimbereichs</b>	
<b>Duschen und Baden</b> einschließlich Waschen der Haare	
<b>An- und Auskleiden des Oberkörpers</b>	
<b>An- und Auskleiden des Unterkörpers</b>	
<b>Mundgerechtes Zubereiten</b> (Kleinschneiden) <b>der Nahrung</b> und <b>Eingießen von Getränken</b>	
Mundgerecht zubereitete Speisen <b>Essen</b>	
Bereitstehende Getränke <b>Trinken</b>	
Benutzen einer <b>Toilette</b> oder eines Toilettenstuhls	
Umgang mit Inkontinenzmaterial, Urostoma oder Dauerkatheter	
Umgang mit Stuhlinkontinenzmaterialien und Stoma	
Ernährung über Sonde oder parenteral	

<b>Modul 5: Umgang mit Erkrankungen</b>	
<i>Welche Unterstützung benötigen Sie beim Umgang mit Ihrer Krankheit und bei Behandlungen wie Medikamentengabe, Verbandswechsel, Dialyse, Beatmung?</i>	
	<b>Beschreiben Sie stichwortartig, welche Unterstützung benötigt wird und <u>wie oft</u> am Tag / im Monat:</b>
<b>Medikamente</b> einnehmen	
<b>Injektionen</b> (z.B. Insulin) und <b>Infusionen</b> erhalten	
<b>Versorgung intravenöser Zugänge</b> (z.B. Port)	
<b>Absaugen</b> und <b>Sauerstoffgabe</b> über Brille oder Maske	
<b>Einreibungen</b> sowie Kälte- oder Wärmeanwendung	
<b>Messung und Deutung von Körperzuständen</b> (z.B. Blutzucker, Gewicht, Temperatur, Puls)	
An- und Ablegen <b>körpernaher Hilfsmittel</b> (z.B. Brille, Hörgerät, Kompressionsstrümpfe)	
<b>Verbandswechsel</b> und <b>Wundversorgung</b>	
<b>Einmalkatheterisierung</b> und Nutzung von <b>Abführmethoden</b> (z.B. Einlauf)	
<b>Therapiemaßnahmen in häuslicher Umgebung</b> (z.B. krankengymnastische, logopädische Eigenübungen)	
<b>Zeit- und technikintensive Maßnahmen in häuslicher Umgebung</b> (z.B. Beatmung)	
<b>Arztbesuche</b>	
<b>Besuche anderer medizinischer / therapeutischer Einrichtungen</b> (bis drei Stunden)	
Zeitlich ausgedehnte Besuche medizinischer / therapeutischer Einrichtungen (über drei Stunden)	
<b>Einhaltung einer Diät</b>	

<b>Modul 6: Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte</b>	
<i>Wie selbstständig können Sie Ihren Tagesablauf planen oder Kontakte pflegen?</i>	
	<b>Beschreiben Sie stichwortartig, welche Unterstützung benötigt wird:</b>
Den <b>Tagesablauf</b> gestalten und planen und an Veränderungen anpassen	
Für ausreichend <b>Ruhe- und Schlafphasen</b> sorgen	
<b>Sich beschäftigen</b> (z.B. lesen, handwerken)	
Über den Tag hinausgehende <b>Planungen vornehmen</b> (z.B. eine Geburtstagsfeier planen)	
<b>Kontakt mit Personen im direkten Umfeld</b>	
<b>Kontaktpflege zu Personen außerhalb des direkten Umfelds</b>	

Beschreiben Sie im Gespräch außerdem

- die **außerhäuslichen Aktivitäten**  
z.B. Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Mitfahren im Kraftfahrzeug, Teilnahme an kulturellen, religiösen oder sportlichen Veranstaltungen, Teilnahme an sonstigen Aktivitäten
- die **Haushaltsführung**  
z.B. Einkaufen, Zubereitung einfacher Mahlzeiten, Aufräumen, Putzen, Umgang mit finanziellen und behördlichen Angelegenheiten.

Dabei kommt es darauf an, wie selbständig Sie sind, bzw. welche Hilfestellungen notwendig sind. Die außerhäuslichen Aktivitäten und die Haushaltsführung fließen allerdings nicht mit „Punkten“ in die Begutachtung ein.

Das Ergebnis der Begutachtung wird Ihnen zugeschickt.